VERWALTUNGSBERICHT 2010

(Traktandum 2)

Gemeinde Hünenberg

Traktandum 2

VERWALTUNGSBERICHT 2010

(Die Zahlen in Klammern bedeuten jeweils die Ergebnisse des Vorjahres)

PRÄSIDIALES

ALLGEMEINES

Attraktive Gemeinde Hünenberg

Wie bereits im Vorjahr ermittelte die «Weltwoche» auch 2010 die Lebensqualität der Gemeinden mit mehr als 2'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Dabei belegte Hünenberg in der Rangliste der 150 attraktivsten Gemeinden erfreulicherweise wiederum den sehr guten sechsten Platz hinter drei Schwyzer Gemeinden sowie Zug und Cham.

Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST

Im zweiten Jahr seines Bestehens hat der Verein Wirtschaftsregion ZUGWEST im Auftrag der Gemeinden Cham, Hünenberg und Risch bereits eine Vielzahl von Massnahmen zur Stärkung und Belebung der Wirtschaftsregion umgesetzt. Ende Juni wurde ein Wirtschaftsbeirat mit Persönlichkeiten aus der Wirtschaft eingesetzt, der das Bindeglied zwischen dem Verein und den verschiedenen Interessengruppierungen innerhalb der regionalen Wirtschaft bildet. Er ist ein wesentlicher Impulsgeber für überregionale Projektideen. So hat der Wirtschaftsbeirat bereits verschiedene Handlungsschwerpunkte definiert: Familienergänzende Massnahmen, überkantonale Zusammenarbeit in der Verkehrsplanung, räumliche Entwicklungsplanung und die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Baureglemente. Für die Gemeinde Hünenberg haben Fabian Bucher, Präsident des Gewerbevereins, und René Kurmann, Wipolero Treuhand AG, Einsitz im Wirtschaftsbeirat.

Anerkennungs- und Förderpreis, Würdigung der Freiwilligenarbeit

Zum ersten Mal wurden im Rahmen der gemeindlichen Ehrungen auch die ehrenamtlich tätigen Personen gewürdigt. Weiter wurde der Förderpreis der in Hünenberg wohnhaften Sängerin Yasmine-Mélanie verliehen und der Anerkennungspreis ging an die Samichlausgruppe Hünenberg.

Gemeindepartnerschaften

Im Mai weilte eine offizielle Delegation aus der slowakischen Partnerstadt Banska Stiavnica während einiger Tage in Hünenberg. Im Juli trat eine rund 20-köpfige Gruppe der Musicalschule VoiceSteps in Banska Stiavnica und in der benachbarten Stadt Banska Bystrica auf. Die Auftritte in der Slowakei wurden von der Gemeinde Hünenberg und vom Verein Partnerschaft Banska Stiavnica unterstützt. Am 6. November war dann umgekehrt slowakische Volksmusik in Hünenberg zu hören. Die vier Musikanten der Folkloregruppe «Sitnan» aus Banska Stiavnica gewannen bei ihren Auftritten am Unterhaltungsabend der Trachtengruppe Hünenberg und im Lindenpark die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer im Nu.

Im Berichtsjahr konnte auch die Suche nach einer Partnergemeinde in der französischen Schweiz abgeschlossen werden. Die Gemeinde Marly, in der Nähe der Stadt Freiburg, zeigte grosses Interesse an einer Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen. Die gegenseitigen Besuche und die weiteren Kontakte verliefen sehr positiv, so dass einer künftigen Partnerschaft grundsätzlich nichts im Wege steht. Nachdem im Kanton Freiburg im Frühling 2011 Gesamterneuerungswahlen stattfanden, wurde der mögliche Abschluss einer Gemeindepartnerschaft auf die neue Amtsperiode verschoben. Auf Schulebene (v.a. Oberstufe) fanden aber bereits verschiedene Aktivitäten statt.

Rücktritte

Nach 12 Jahren als Präsident der Rechnungsprüfungskommission hat Sandro Beffa auf eine Wiederwahl verzichtet. Er schied deshalb auf Ende Dezember 2010 aus seinem Amt aus. Als Nachfolger und neuer Präsident der Rechnungsprüfungskommission wurde Alois Rast gewählt.

Ebenfalls nach 12-jähriger Amtsdauer trat Gemeindeweibel Franzsepp Odermatt auf Ende Dezember 2010 zurück. Als Nachfolger wurde Beat Luthiger vom Gemeinderat eingesetzt.

GEMEINDERAT

Sitzungen

Der Gemeinderat behandelte an 39 (36) Sitzungen total 461 (428) Geschäfte. Dem Gedankenaustausch mit den Nachbargemeinden wurde wiederum ein hoher Stellenwert eingeräumt. Nebst den jährlichen Zusammenkünften mit den Hünenberger Kantonsrätinnen und Kantonsräten sowie den Hünenberger Parteipräsidien wurden im Berichtsjahr auch der Bürger- und Korporationsrat sowie der Vorstand der Elektro-Genossenschaft Hünenberg zu einem informellen Treffen mit dem Gemeinderat eingeladen.

Weiterbildung

An der zweitägigen Klausurtagung im März befasste sich der Gemeinderat schwerpunktmässig mit der Weiterentwicklung des Führungsmodells und der Leistungsvereinbarung für die Schulen. Daneben liess er sich über die Umsetzungsplanung der verschiedenen aktuellen Projekte der Abteilung Bau und Planung informieren und überprüfte die Zielerreichung der Exekutivziele. Dabei konnte der Gemeinderat feststellen, dass fast alle Ziele erreicht wurden. Projekte, die noch nicht abgeschlossen werden konnten, werden in die Exekutivziele der neuen Amtsperiode übernommen.

Controlling

Nachdem der Gemeinderat in den letzten zwei Jahren grössere Kompetenzdelegationen an die Abteilungen vorgenommen hat, musste noch ein Controllingsystem eingeführt werden. Unter Begleitung einer externen Beraterin hat der Gemeinderat zusammen mit dem Leitungsteam verschiedene Leistungsziele und Kennzahlen definiert. Die Abteilungen haben jeweils vierteljährlich Bericht über die Leistungsziele und Kennzahlen zu erstatten.

Umstrukturierungen

Im Verlaufe des Jahres wurde die Abteilung Sicherheit und Umwelt um eine Stelle erweitert. Im Gegenzug gab die Abteilung Bau und Planung verschiedene Aufgaben an die Abteilung Sicherheit und Umwelt ab (siehe auch die Ausführungen unter der Abteilung Sicherheit und Umwelt). Als Folge dieser Umstrukturierungen wurde das Gemeinderatspensum der Vorsteherin der Abteilung Sicherheit und Umwelt um 5 % erhöht (neu 40 %), dasjenige des Vorstehers der Abteilung Bau und Planung um 5 % reduziert (neu 55 %).

Gemeinderatswahlen

Der langjährige Gemeindepräsident Hans Gysin war altershalber nicht mehr zu den Gesamterneuerungswahlen angetreten. Als einzige Kandidatin für seine Nachfolge stellte sich die bisherige Vizepräsidentin und Vorsteherin der Abteilung Bildung, Regula Hürlimann, zur Wahl. An den gemeindlichen Wahlen vom 3. Oktober wurde sie mit einem glanzvollen Resultat als Gemeinderätin bestätigt und damit auch als Gemeindepräsidentin gewählt. Damit ist Regula Hürlimann die erste Gemeindepräsidentin in der Geschichte der Gemeinde Hünenberg. Hans Gysin wurde an der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember in würdigem Rahmen verabschiedet.

Als neuer Gemeinderat wurde Ueli Wirth gewählt. Alle erneut kandidierenden bisherigen Gemeinderatsmitglieder wurden mit guten Resultaten in ihren Ämtern bestätigt.

Behördenausflug

Immer im letzten Jahr der gemeinderätlichen Amtsperiode findet der traditionelle Behördenausflug aller vom Volk gewählten Hünenberger Behördenmitglieder statt. Diesmal führte der von Gemeindepräsident Hans Gysin organisierte Ausflug ins Freiburgerland. Dieser Ausflug ist nebst dem regelmässigen Gedankenaustausch einer der Gründe für die gute Zusammenarbeit und das gute Einvernehmen unter den Hünenberger Behörden.

VERWALTUNG

Personalstatistik per 31. Dezember 2010 in Personaleinheiten

Gliederung nach Abteilungen	Angestellte		Lehrpersonen		Lernende/ Praktikanten		Total	
Präsidiales	6.50	(6.40)			2.00	(4.00)	8.50	(10.40)
Finanzen	3.00	(3.00)					3.00	(3.00)
Bildung (inkl. Musikschule, Bibliothek und Ludothek)	8.40	(6.50)	123.41	(126.50)	0.64	(0.00)	132.45	(133.00)
Bau und Planung (inkl. Hauswarte)	14.31	(20.65)			2.00	(3.00)	16.31	(23.65)
Sicherheit und Umwelt (inkl. Werkhof)	10.60	(3.00)					10.60	(3.00)
Soziales und Gesundheit (inkl. Jugendtreff)	9.40	(9.15)					9.40	(9.15)
Total	**52.21**	**(48.70)**	**123.41**	**(126.50)**	**4.64**	**(7.00)**	**180.26**	**(182.20)**

Insgesamt teilten sich 266 (269) Mitarbeitende sowie fünf (sieben) Lernende/Praktikanten in die 180.26 (182.20) Personaleinheiten. Die Abnahme ist vor allem durch den Abgang von zwei lernenden Personen bedingt. Bei der Abteilung Bildung werden der Rektor und der Musikschulleiter neu bei den Angestellten und nicht mehr bei den Lehrpersonen geführt.

Brutto-Lohnsumme

2009	Fr. 21'101'936.—
2010	Fr. 22'129'879.—

Briefliche Stimmabgaben bei Urnenabstimmungen

Der Anteil der brieflichen Stimmabgaben lag zwischen 92 % und 95 %. Damit ist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um ca. 2 % zu verzeichnen. Am meisten briefliche Stimmabgaben wurden an der eidgenössischen Abstimmung vom 26. September 2010 (Änderung Arbeitslosenversicherungsgesetz) abgegeben, am wenigsten bei der eidgenössischen und kantonalen Abstimmung vom 7. März (u.a. Tierschutzanwalt-Initiative). Die ungültigen brieflichen Stimmabgaben reduzierten sich im Verlaufe des Jahres von 1.38 % auf 1.15 % der Stimmenden, was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Verschlechterung bedeutet. Der häufigste Ungültigkeitsgrund war wie in den Vorjahren die fehlende Unterschrift auf dem Stimmrechtsausweis.

KOMMISSIONEN

Kommissionssitzungen

Abteilung/Kommission	2009	2010
Präsidiales		
• Rechnungsprüfungskommission (zusätzlich Revision)	4	4
• Leitungsteam	5	5
• Freizeit- und Sportkommission	6	3
• Kulturgruppe	7	7
• Impuls Ennetsee	4	3
• Vorstand Verein ZUGWEST (zusätzlich Vereinsversammlung)	9	10
• Arbeitsgruppe Kemmatten	2	2
Finanzen		
• Grundstückgewinnsteuerkommission	3	4
• Finanzkommission	4	5
Bildung		
• Schulkommission (zusätzlich Klausurtagung)	6	7
• Musikschulkommission	5	5
• Bibliotheks- und Ludothekskommission	1	1
Bau und Planung		
• Baukommission	12	12
• Betriebskommission Bootsstationierungsanlage Dersbach	3	2
• Perimeterkommission	0	0
• Energiekommission	2	2
• Ad-hoc-Kommission Neubau Schulhaus Eichmatt	7	1

Sicherheit und Umwelt		
• Feuerschutzkommission	1	1
• Friedhofkommission	2	2
• Verkehrskommission	2	2
• Gemeindeführungsstab	3	1
Soziales und Gesundheit		
• Jugendkommission	5	4
• Gesundheitskommission	0	1

Auflösung von Kommissionen und Arbeitsgruppen

Im Rahmen der Überarbeitung seines Führungsmodells hat der Gemeinderat beschlossen, folgende Arbeitsgruppen und Kommissionen auf Ende Dezember 2010 aufzulösen:

- Freizeit- und Sportkommission
- Perimeterkommission
- Friedhofkommission
- Bibliotheks- und Ludothekskommission
- Betriebskommission Bootsstationierungsanlage Dersbach
- Arbeitsgruppe Kemmatten

Die Aufgaben dieser Gremien werden in Zukunft – soweit erforderlich – von der Verwaltung wahrgenommen oder es wird bei Bedarf eine Ad-hoc-Kommission eingesetzt.

BEURKUNDUNGSWESEN

Vertragsart	2009	2010
Grundstückgeschäfte		
• Handänderungen (inkl. Vorverträge)	108	80
• Begründung von Stockwerkeigentum	1	0
• Dienstbarkeitsverträge	12	5
• Errichtung von Grundpfandrechten	79	80
• Mutationen	0	1
• andere (z.B. Nachträge)	6	2
Ehe-/Erbverträge und Testamente	25	19
Gesellschaftsrechtliche Verträge	319	295
Bürgschaften	2	9
andere Beurkundungen (Eidesstattliche Erklärungen etc.)	7	6
Total	**559**	**497**

Gegenüber dem Vorjahr war die Beurkundungstätigkeit auf hohem Niveau leicht rückläufig. Der Rückgang betraf sowohl die Grundstücksgeschäfte als auch die Beurkundungen im Gesellschaftsrecht. Dieser rückläufige Trend dürfte sich auch 2011 fortsetzen, nachdem in der Gemeinde keine grosse Bautätigkeit ansteht und im Gesellschaftsrecht die vor zwei Jahren in Kraft getretenen Gesetzesrevisionen nun vollzogen sind (Verzicht auf Revisionsstelle). Insgesamt wurden Fr. 236’220.30 (Fr. 250’878.55) an Beurkundungsgebühren eingenommen. Damit wurde der budgetierte Betrag um rund Fr. 36’000.— übertroffen.

Die gemeindlichen Urkundspersonen (Gemeindeschreiber und Gemeindeschreiber-Stellvertreter) haben im vergangenen Jahr zudem 22 (37) nicht beurkundungsbedürftige Verträge errichtet (Dienstbarkeitsverträge, interne Mutationen, Erbgänge, Erbteilungen, Protokolle von Gesellschafterversammlungen etc.).

Die beiden gemeindlichen Urkundspersonen Guido Wetli und Marcel Wyler sind auch als Stellvertreter der Nachbargemeinden Cham und Risch tätig. Im Berichtsjahr wurden drei (zwei) Beurkundungen für die Gemeinde Risch vorgenommen. Für die Gemeinde Cham musste wie im Vorjahr keine Beurkundung durchgeführt werden.

ZIVILSTANDSFÄLLE

	2009	2010
Zivilstandsfälle		
• Geburten	83	84
• Trauungen (Paare)	51	45
• Todesfälle	33	19
Erbschaftsamt		
• Nachlassinventar	22	15
• Öffentliche Inventare	0	0
Bestattungsamt		
• Erdbestattungen	7	0
• Urnenbeisetzungen	16	12
• Gemeinschaftsgrab	10	3

Das Zivilstandsamt für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Hünenberg ist dem Zivilstandsamt Kreis Cham angegliedert und befindet sich auf der Gemeindeverwaltung Cham.

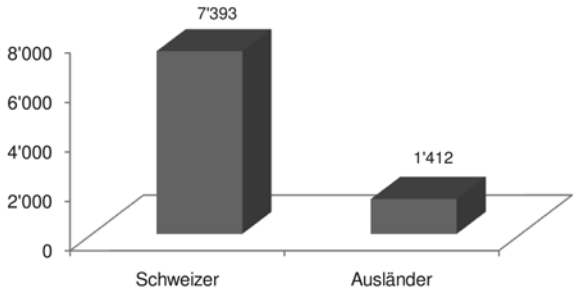
EINWOHNERKONTROLLE

Schweizer	7’393
Ausländer	1’412
Total	

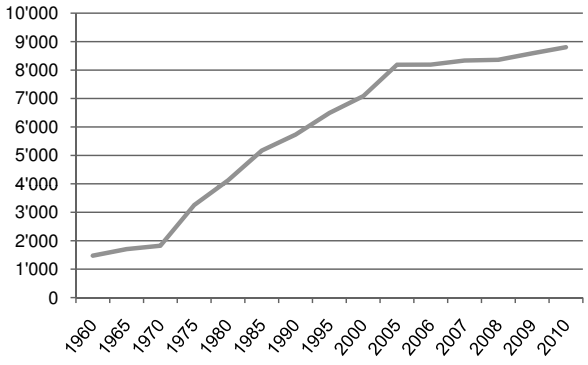
(davon 4’258 Frauen, 4’547 Männer)

Bevölkerungszahl per 31.12.2010

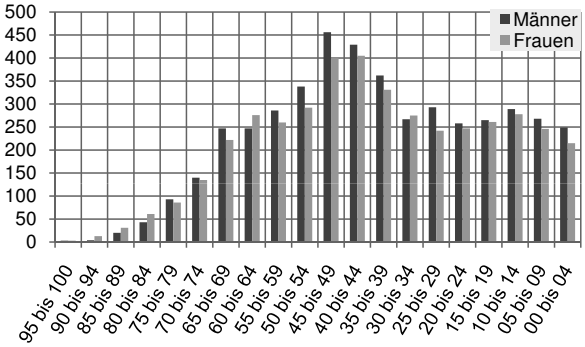
(ohne Wochenaufenthalter, Kurzaufenthalter und Asylsuchende)



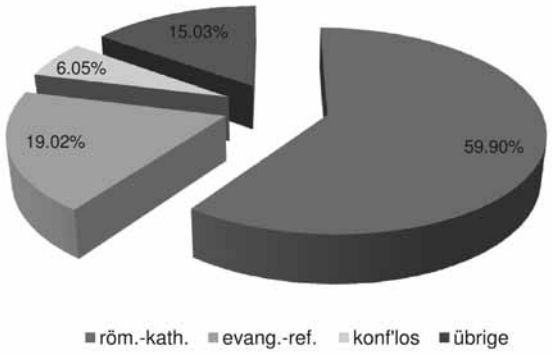
Bevölkerungsentwicklung



Altersstruktur



Konfessionen



Tageskarten Gemeinde (Generalabonnements)

Die sechs Generalabonnements der Gemeinde (Tageskarten Gemeinde) waren auch im Jahr 2010 sehr stark ausgelastet. Insgesamt waren sie an 2’082 (2’060) Tagen ausgeliehen (= 94.82 % Auslastung). Im Juli, August und September waren die Tageskarten zu 100 % ausgelastet. Die Ausleihe schwächsten Monate waren Januar (87.0 % Auslastung) und März (89.7 %). Den Kosten von Fr. 58’650.— für die sechs Generalabonnements stehen Einnahmen für die Vermietung von Fr. 76’472.— gegenüber (Sach- und Personalaufwand nicht berücksichtigt).

Auch für 2011 stellt die Gemeinde der Bevölkerung wiederum sechs Generalabonnements zur Verfügung. Die Miete einer Tageskarte kostet trotz massiven Preisaufschlags durch die SBB nach wie vor Fr. 35.— pro Tag und kann entweder am Schalter der Einwohnerkontrolle oder aber auf der Startseite der gemeindlichen Website (www.huenenberg.ch) unter «Online Dienste» reserviert werden.

FINANZEN

Betreibungsamt

Das extern geführte Betreibungsamt (Chamerstrasse 21) gibt folgende Zahlen bekannt:

	2009	2010
Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren	2'304	2'271
Zahlungsbefehle	1'446	1'423
Rechtsvorschläge	284	280
Steuerbetreibungen	217	252
Konkursandrohungen	92	96
Pfändungen	364	386
Verwertungen	294	319
ausgestellte Verlustscheine	145	152
Eintragungen im Eigentumsvorbehalts-Register	7	8

Grundstückgewinnsteueramt

Bei den Grundstückgewinnsteuern resultierten Einnahmen von Fr. 1'150'770.30 (Fr. 3'896'776.—). Budgetiert gewesen waren Fr. 1'400'000.—. Die Grundstückgewinnsteuerkommission veranlagte im Berichtsjahr total 116 Grundstückgewinnsteuerfälle (98).

AHV-Zweigstelle

Im Berichtsjahr war eine Zunahme bei den Selbstständigerwerbenden und bei den juristischen Personen zu verzeichnen. Die Anzahl der Nichterwerbstätigen und der Übrigen blieben fast gleich. Insgesamt stieg die Zahl der Abrechungspflichtigen von 2'176 auf 2'377. Dies entspricht einer Zunahme um 9.23 %.

	2009	2010
Selbstständigerwerbende	439	451
Juristische Personen mit und ohne Lohnbeiträgen	1'482	1'570
Nichterwerbstätige	232	232
Übrige	120	124

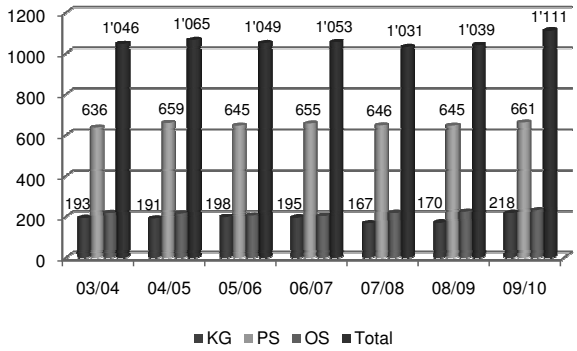
BILDUNG

ALLGEMEINES

Der vorliegende Bericht der Abteilung Bildung bezieht sich auf das Schuljahr 2009/10, also auf die Zeitspanne vom 1. August 2009 bis 31. Juli 2010, und nicht auf das Kalenderjahr 2010 wie der übrige Verwaltungsbericht (exkl. Bibliothek und Ludothek). Für Einzelheiten verweisen wir auf die zweimal jährlich erscheinenden «Hünenberger Schulinformationen», die jedem Haushalt zugestellt werden.

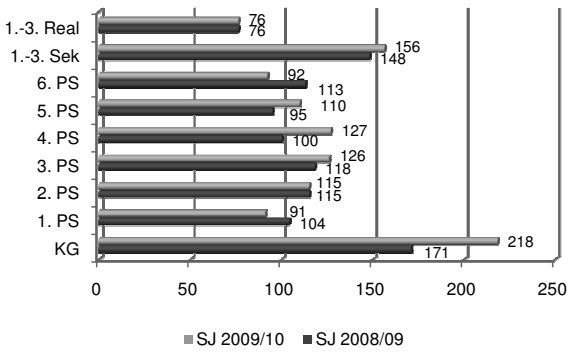
Schülerzahlen

Entwicklung Schülerzahlen 2003/04 – 2009/10



Gegenüber dem Vorjahr hat der Schülerbestand an den Schulen Hünenberg um 6.8 % zugenommen. Dies ist in erster Linie auf die Eröffnung des Schulhauses Eichmatt zurückzuführen, in welchem auch Kinder aus der Gemeinde Cham (81) zur Schule gehen. Ohne Berücksichtigung dieser Chamer Schulkinder hat die Schülerzahl um neun Schulkinder abgenommen. Die Fluktuationsrate bei den Schülerinnen und Schülern ist im Gegensatz zu früher immer noch stark zunehmend.

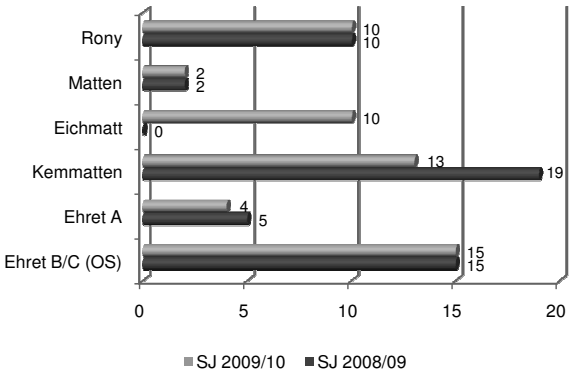
Vergleich Schülerzahlen Stufe gegenüber Vorjahr



Anzahl Klassen

Stufe	2008/09	2009/10
Kindergärten	10	13
Primarschule	36	39
Sekundarschule	9	9
Realschule	6	6
Total	**61**	**67**

Vergleich Anzahl Klassen gegenüber Vorjahr (ohne Kindergärten)

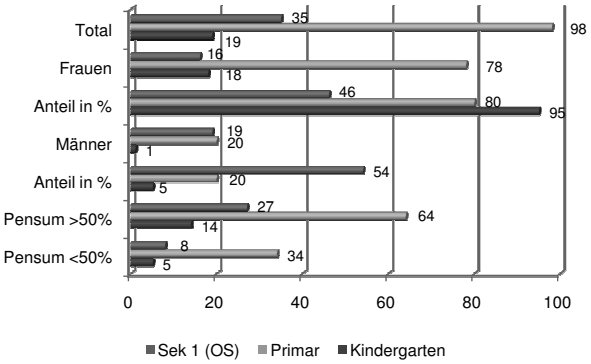


Die Zunahme an Klassen (+ 6) hängt einerseits mit der Eröffnung des Schulhauses Eichmatt zusammen, andererseits musste auf Grund der grösseren Anzahl Kindergartenkinder im Schulkreis Dorf der Kindergarten Chäsigass wieder eröffnet werden.

Personelles

Im Schuljahr 2009/10 betrug das Pensentotal an den Schulen Hünenberg (exkl. Musikschule) insgesamt 111.6 Stellen. Dieses Total umfasst neben den eigentlichen Unterrichtspensen der Lehrpersonen auch die Schulleitungspensen, das Betreuungspensum für die Tagesschule, die Altersentlastungen, die Koordinationsstunden für die integrative Schulungsform ISF sowie Zeitgefässe für anderweitige Aufgaben im Rahmen des Schulbetriebes (exkl. Administration und IT-Support). Mit all den notwendigen Therapie- und Förderangeboten (Deutsch als Zweitsprache, Schulische Heilpädagogik, Logopädische Therapie usw.) entspricht der Pensenbedarf pro Kindergarten- und Primarschulklasse ca. 1.25 Stellen. Für den Unterricht allein wurden 2009/10 für 67 Klassen 97.69 Stellen benötigt.

Lehrpersonen Schuljahr 2008/09



Insgesamt unterrichteten im Schuljahr 2009/10 152 (134) Lehrerinnen, Lehrer und Therapeutinnen. Dabei arbeiteten 47 Personen in einem Pensum unter 50 % und 105 Lehrpersonen mit einem Pensum über 50 %. Das Verhältnis Frauen zu Männer betrug 112 zu 40 (93 zu 41). Der Anteil an männlichen Lehrpersonen ging von 30 % auf rund 26 % zurück.

SCHULKOMMISSION

Die Schulkommission traf sich zu sechs ordentlichen Sitzungen. Dabei setzte sie sich als beratendes Organ des Gemeinderates u.a. mit folgenden Inhalten auseinander:

- Kantonale Orientierungshilfe «Berufsauftrag und Arbeitszeitmodell der Lehrpersonen»
- Genehmigung der Mehrjahresplanung für den Aufbau des gemeindlichen Qualitätsmanagements
- Leistungsvereinbarung zwischen Gemeinderat und Schulleitung
- Mitarbeitergespräche als Bestandteil der Personalentwicklung an den Schulen Hünenberg
- Ziele und Schwerpunkte für das Schuljahr 2010/11.

Im Zentrum der jährlichen Klausur stand nochmals die Leistungsvereinbarung zwischen Schule und Gemeinderat.

SCHULLEITUNG

Zu Beginn des Schuljahres 2009/10 erhielt die Schulleitung zwei neue Mitglieder: Georges Raemy als Schulhausleiter des neuen Schulhauses Eichmatt sowie Urs Aregger als neuer Schulhausleiter im Rony. Das gesamte Führungspensum betrug neu 430 Stellenprozente.

Leitungsfunktion	Person	Pensum [1] 2008/09	Pensum [1] 2009/10
Rektor	Rolf Schmid	100 %	100 %
Schulhausleiter Ehret B/C (KOST)	Thomas Suter	80 %	80 %
Schulhausleiter Eichmatt (ab 01.02.09)	Georges Raemy	20 % [2]	60 %
Schulhausleiter Kemmatten	Felix Estermann	100 % [2]	90 %
Schulhausleiter Rony	Urs Aregger	60 %	60 %
Schulhausleiterin Ehret A und Matten	Claudia Benninger Brun	40 %	40 %
	Total	**400 %**	**430 %**
	Davon gemeindlich:	50 %	35 %

[1] ohne Unterrichtspensum

[2] in der Vorbereitungsphase des neuen Schulhauses

Die Erhöhung des Schulleitungspools ist auf das neue Schulhaus Eichmatt sowie auf das damit verbundene «Eingliederungsjahr» zurückzuführen. Der gemeindliche Anteil, also der nicht in der Normpauschale berücksichtigte Anteil des Schulleitungspools, beträgt rund 35 Stellenprozente.

Die Zusammenarbeit in der Schulleitung gestaltete sich auch mit den neuen Mitgliedern sehr fruchtbar und effektiv. Regelmässige Reflexionen und Fallbesprechungen begleiteten die Führungsarbeit. Die Schulleitung traf sich mindestens 14-täglich zu ordentlichen Sitzungen, im Rhythmus von sechs bis acht Wochen zu Ganztages-Workshops. Eine zweitägige Klausur fand im März 2010 in Morschach statt.

Neben dem ordentlichen Alltagsgeschäft beschäftigten die Schulleitung im Schuljahr 2008/09 unter anderem folgende Schwerpunkte:

- die Überarbeitung der Führungsgrundsätze
- die Leistungsvereinbarung zwischen Schulleitung und Gemeinderat, insbesondere deren strategischen Ziele sowie die Wirkungs- und Leistungsziele
- Mitarbeitergespräche als Bestandteil der Personalentwicklung
- Steuerung von Unterrichts- und Schulentwicklung in angepassten Strukturen
- die integrative Sonderschulung
- die Mehrjahresplanung für den Aufbau und die Umsetzung des gemeindlichen Qualitätsmanagements

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Im November 2009 besuchte die gesamte Schulleitung, begleitet von je einer Lehrperson der Primar- und Sekundarstufe 1, anlässlich einer dreitägigen Weiterbildungsreise die Integrierte Gesamtschule IGS Kastellstrasse in Wiesbaden (5. bis 12. Schuljahr) sowie die Laborschule Bielefeld. Die Erkenntnisse aus dieser Weiterbildungsreise wurden im Nachgang der Lehrerschaft und der Schulkommission kommuniziert und die Unterrichtsentwicklung ins Zentrum der Qualitätsentwicklung gestellt. Mit kleinen aber wirkungsvollen Schritten sollen die Grundlagen geschaffen werden, damit die Schülerinnen und Schüler ihren Möglichkeiten entsprechend ganzheitlich und bestmöglich auf ihre persönliche und berufliche Zukunft vorbereitet werden.

Um die Steuerung der Schul- und Unterrichtsentwicklung nachhaltig und effektiv gestalten zu können, wurden auf das Schuljahr 2009/10 hin die Schuleinheiten vernetzt und die Lehrerschaft wurde stärker einbezogen. Auf gemeindlicher Ebene geschieht dies mit der Steuergruppe Schulentwicklung.

SCHULHAUS EICHMATT

Am Montag, 28. September 2009, konnte das neue Schulhaus Eichmatt bezogen werden. Am 21. November wurde das Schulhaus mit einer würdigen Feier eingeweiht. Damit war die Arbeit aber noch nicht getan, denn der Aufbau einer neuen Schulhauskultur, einer neuen Schulhausordnung, das Zusammenfinden in den Klassen, im Schulhaus, unter den Schülerinnen und Schülern, aber auch unter der Lehrerschaft unter einer neuen Führung verlangte grosse Anstrengungen und zusätzlichen Aufwand von allen Beteiligten. Entsprechend zufrieden darf auf das erste Schuljahr im Schulhaus Eichmatt zurückgeblickt und optimistisch in die Zukunft geschaut werden.

SCHULDIENSTE

Schulärztlicher Dienst

Insgesamt wurden 298 (262) Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenkinder untersucht. Bei den Gesundheitsstörungen waren Fettleibigkeit, verminderte Sehkraft und Haltungsfehler am Häufigsten. Zudem musste festgestellt werden, dass häufig Starrkrampf- und Kinderlähmungs-Auffrischimpfungen nicht vorgenommen worden waren.

Schulzahnpflege-Dienst

Zur Förderung der Mundgesundheit besuchen die beiden Fachfrauen des Schulzahnpflege-Dienstes pro Schuljahr dreimal alle Kindergärten und zweimal die 1. bis 4. Klassen. Sie vermitteln den Schülerinnen und Schülern stufengerecht Kenntnisse über Mundhygiene-Techniken, zahngesunde Ernährung, die Entstehung und Verhütung von Karies und Zahnfleischentzündungen etc. Im Schuljahr 2009/10 wurden sämtliche der genannten Kindergärten- und Primarschulklassen über Technik und System der Zahnpflege instruiert.

Schulzahnarzt-Dienst

Im Schuljahr 2009/10 lösten rund 76 % (971 von 1'277 Hünenberger Schülerinnen und Schülern) den Gutschein zur zahnärztlichen Kontrolle, Reinigung und Fluoridierung ein. Im Vorjahr waren es noch 81 % gewesen. Die Kosten dieser präventiven jährlichen Untersuchung übernimmt die Gemeinde vollumfänglich. Im Schnitt waren es Fr. 66.40/Schulkind (Fr. 61.40). An die Behandlungskosten haben sich die Eltern nach Abzug einer allfälligen Gutschrift durch eine Zahnversicherung entsprechend ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit zu beteiligen.

Für die Gemeinde Hünenberg ergab sich für das Schuljahr 2009/10 eine Gesamtbelastung von Fr. 78'711.20 (Fr. 72'227.60). Die Gesamtkosten setzen sich aus den Kosten für eingelöste Gutscheine (Fr. 64'492.70), Rückerstattungen an konservierende Behandlungen (Fr. 7'215.85) sowie Rückerstattungen an kieferorthopädische Behandlungen (Fr. 7'002.65) zusammen.

Logopädie

Das Logopädie-Team behandelte während des Schuljahres 2009/10 insgesamt 142 Kinder (+20). Seit 1. September 2009 werden neu die Therapien für Kinder, die noch nicht im obligatorischen Kindergartenjahr sind, durch den Heilpädagogischen Dienst des Kantons Zug entschädigt. Im Kalenderjahr 2010 handelte es sich um eine Vergütung von Fr. 11'520.—. Für die Therapiestunden mit integrierten Sonderschulkindern wurde die Gemeinde von den Sonderschulen vollumfänglich entschädigt. Der Ertrag hierfür betrug Fr. 12'745.— (Fr. 25'880.—).

Psychomotorik

Die Psychomotorik-Therapiestelle Hünenberg hat im Schulhaus Eichmatt eine definitive Bleibe gefunden. Das Pensum von 80 % blieb unverändert, werden doch weiterhin nur Hünenberger Kinder abgeklärt und therapiert. Im Schuljahr 2009/10 besuchten 26 (30) Kinder die Therapie. 17 Abklärungen wurden durchgeführt, dabei war bei 12 Kindern eine Psychomotorik-Therapie angezeigt. Acht Kinder haben die Therapie abgeschlossen. Zu Beginn des neuen Schuljahres standen drei Kinder auf der Warteliste.

MUSIKSCHULE

Personelles

An der Musikschule unterrichteten wie im Vorjahr 42 Lehrpersonen, wovon sechs auf der musikalischen Grundstufe und 36 auf der Instrumental- und Ensemblestufe. An der Musikschule konnten im Berichtsjahr 29 verschiedene Instrumente erlernt werden. Die Angebote der musikalischen Grundstufe besuchten 417 (309) Kinder, den Instrumentalunterricht 582 (533) Kinder und Jugendliche. Im Laufe des Schuljahres haben 318 (362) Schülerinnen und Schüler in 27 (28) Ensembles mitgespielt oder gesungen. Zudem besuchten 25 (18) Erwachsene den nicht subventionierten Musikunterricht.

Unterrichtszeiten, Unterrichtsdauer

Im letzten Schuljahr wurden pro Woche 417.5 (396.75) Stunden Musikunterricht erteilt. Die Grundkurse 1 und 2 wurden während der Blockzeiten der Schulen Hünenberg

unterrichtet. Die Blockflöten- und Xylophongruppenkurse, die musikalische Früherziehung sowie der Instrumentalunterricht und die Ensemblestunden fanden ausserhalb der obligatorischen Schulzeit statt.

Anlässe

Die Musikschule bereicherte das kulturelle Leben der Gemeinde mit insgesamt 66 (65) Auftritten. Diese Auftritte fanden an Anlässen der Musikschule, Gemeinde, Kirchen, Vereine und von Privaten statt.

Besondere Anlässe

- 1. Mai 2010: Eröffnung Delegiertenversammlung «Schweizer Musikrat», Mini-Brass, Zug
- 19. Mai 2010: Schlagzeugabend, Fachschaft Percussion, Aula Eichmatt
- 20. Mai 2010: Kammermusikabend, Fachschaft Streicher, Aula Eichmatt
- 26. Mai 2010: Jahreskongress Schweizerischer Berufsverband für Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK, Jungtambouren und Tambourini, KKL Luzern
- 28. Mai 2010: Konzert Blasorchester Musikschulen Cham-Hünenberg und Juniorband, Saal «Heinrich von Hünenberg»
- 11. Juni 2010: «Stubete im Stei», Streich-Ensemble Tarantella und Gäste, Restaurant Wartstein
- 19. Dezember 2010: Krippenspiel, Kinderchor und Grundkurs, röm.-kath. Kirche «Heilig Geist»

Musikwettbewerbe

Charlotte Röttger (Klarinettenklasse Xaver Fässler) hat am Regionalwettbewerb des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs vom 19. bis 21. März 2010 in Zug den 3. Preis gewonnen. In Zug haben zudem Eva-Maria Jakobi, Naomi Meienberger und Rahel Huwyler (Violinklasse Christoph Butz) ebenfalls erfolgreich am Regionalwettbewerb teilgenommen. Gina Stocker (Sologesangsklasse Patrick Oetterli) hat mit dem Duo Deborah & Gina am Regionalwettbewerb des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs vom 19. März 2010 in Winterthur den 3. Preis gewonnen. Julian von Flüe (Akkordeonklasse Sergej Simbirev) gewann mit der Formation Diagonal am Jungmusikanten-Cup in Willisau vom 14. März 2010 den 1. Preis.

BIBLIOTHEK

Bestand/Ausleihen

Medienbestand: total 19'129 (19'313), wovon 15'584 Bücher und 3'545 Nonbooks (Tonkassetten, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Wanderkarten, Zeitschriften/Zeitungen). 2'701 Neueingänge wurden vom Bibliotheksteam aufgearbeitet, 2'887 Medien wurden ausgeschieden.

Im Berichtsjahr wurden 77'477 (76'826) Medien ausgeliehen, was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung von rund einem Prozent (651 Einheiten) darstellt. Der Spitzenmonat war der März (Januar) mit 7'288 Ausleihen. Der 4. Januar war mit 730 Ausleihen der stärkste Tag. 37.2 % aller Ausleihen fielen auf Nonbooks. Die Ausleihe der Bücher war gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (-1.2 %).

Leserinnen/Leser

247 (223) Personen schrieben sich 2010 neu ein. Im Berichtsjahr haben 1'988 Benutzerinnen und Benutzer mindestens einmal Medien ausgeliehen. Davon waren 1'422 Erwachsene und 566 Kinder/Jugendliche. Die fleissigste Leserin hat im vergangenen Jahr 338 Medien ausgeliehen. Die Bibliothek war während 297 Tagen geöffnet.

Öffentlichkeitsarbeit

BücherRunde, Gschichte-Zyt mit Liliana von Allmen, Szenische Krimilesung mit Mitra Devi und Barblin Leggio, Lesung mit Carlo von Ah, Geschichten im Advent mit Hünenberger Erzählerinnen – alles wiederum gern und gut besuchte Veranstaltungen, wie auch die Panini-Tauschbörse anlässlich der Fussball-WM.

Die Kleinsten durften zusammen mit einer Bezugsperson eine Buchstartveranstaltung mit Priska Röthlin, Fachfrau für Sprachentwicklung und -erziehung, besuchen.

Die Schülerinnen und -schüler der 1. Oberstufe lernten die Bibliothek mit einem Krimiparcours kennen.

Die Kinder des Schulhauses Ehret A besuchten die Bibliothek einmal pro Monat. Die kleinen Künstlerinnen und Künstler der 1. und 2. Klassen dekorierten die Wand in der Kinderecke mit ihren Zeichnungen.

Ludothek

Bestand/Ausleihen

Insgesamt 2'271 (2'190) Spiele und Spielartikel standen zur Auswahl bereit. 292 Spiele wurden eingekauft. Im Gegenzug mussten 211 ältere, abgenützte und defekte Spiele liquidiert werden.

An 199 (195) Öffnungstagen wurden 13'653 (12'143) Ausleihen getätigt. Dies bedeutet eine Zunahme von 12.4 % gegenüber 2009. Es waren insgesamt 38'433 Bewegungen zu verzeichnen, 3'977 mehr als im letzten Jahr. Die meisten Ausleihen, auf gleiche Öffnungszeiten gerechnet, wurden an den Samstagen getätigt, gefolgt vom Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Der ausleihstärkste Tag war der Dienstag, 13. April mit 173 Ausleihen (18. November mit 159 Ausleihen).

Veranstaltungen

Das Puppentheater «Confetti» mit Ruth Nebroj und Regula Friedli, der DOG-Spielabend mit Jugendlichen im Kultur-Treff sowie die Spielecke und der Flohmarkttisch am Weihnachtsmarkt waren beliebte und gut besuchte Veranstaltungen.

Spannend, amüsant, hilfreich, lustig – so lautete das Fazit der Betreuerinnen des Mittagstischs, mit denen das Ludotheksteam eine Spielweiterbildung durchführen konnte.

Auch der Spielmorgen mit dem Kindergarten Ehret stiess wiederum auf grosse Begeisterung, sowohl bei Kindern als auch bei Eltern, Götti, Gotti oder Grosseltern.

Öffentliche Spielabende für Erwachsene fanden jeweils monatlich an einem Freitagabend im evang.-ref. Kirchenzentrum statt.

Auch 2010 konnten diejenigen Kinder, die einen Zuger Ferienpass erworben hatten, drei Gratis-Spielausleihen in der Ludothek tätigen.

BAU UND PLANUNG

ALLGEMEINES

Umgebung Weinrebenkapelle

In den ersten Monaten des Jahres 2010 wurde die Umgebung der Weinrebenkapelle neu gestaltet und ein WC erstellt. Seit der Eröffnung am 21. Mai 2010 ist die Aufenthaltsqualität dank der neuen Infrastruktur nicht nur für Hochzeitsgesellschaften, sondern für alle Benutzerinnen und Benutzer wesentlich verbessert. Der von der Gemeindeversammlung gewährte Kredit von Fr. 410'000.— wurde um rund 20 % unterschritten.

Strassenbeleuchtung

Im Zuge der Totalsanierung der Chamerstrasse wurden die Beleuchtungskandelaber ersetzt. Die Gemeinde hat dabei die Mehrkosten von Fr. 20'000.— für statisch stärkere Kandelabermasten übernommen.

TIEFBAU

Strassenbau

Im Herbst 2010 wurde die Rainmattstrasse instand gestellt, so dass der Winterdienst uneingeschränkt bewerkstelligt werden konnte. Im Frühjahr 2011 wurden die Arbeiten mit dem Einbau einer Trag-Deckschicht abgeschlossen. Die Projektkosten betrugen rund Fr. 180'000.—.

Abwassersanierung

Im Kanalisationsgebiet Kemmatten/Zythus werden bis Herbst 2011 Leitungssanierungen durchgeführt. Die Arbeit wurde in fünf Etappen aufgeteilt und beinhaltet die umfassende Sanierung der Schmutzwasserleitungen und partielle Ausbesserungen an den Meteorwasserleitungen. Die Kosten betragen Fr. 300'000.— und werden dem Kredit für Massnahmen aus dem Generellen Entwässerungsplan (GEP) belastet.

Retentionsbecken Langholz

In den Monaten September und Oktober 2010 wurde das Retentionsbecken Langholz erstellt und an die Kanalisation angeschlossen. Der Projektkredit von Fr. 470'000.— wurde eingehalten.

Kanalisationskataster

Der bisherige Abwasserleitungskataster wurde im Berichtsjahr praktisch komplett in das geographische Informationssystem GIS überführt. Der Gemeinde steht somit ab April 2011 ein modernes Katasterwerk zur Verfügung, das insbesondere den Unterhalt der gemeindeeigenen Anlagen wesentlich vereinfacht.

Baubewilligungen

	2009	2010	Veränderung
Ordentliches Verfahren	41	47	+ 6
Vereinfachtes Verfahren	45	34	- 11
Bauermittlungen/Bauanfragen	6	12	+ 6
Baugesuche abgelehnt	0	2	+ 2
Total	**92**	**95**	**+ 3**

Baustatistik

In der nachfolgenden Tabelle sind nur die Neubauten erfasst. Umbauten, auch mit zum Teil zusätzlichen Wohnungen, sind nicht aufgeführt.

Zahl der baubewilligten	Gebäude		Wohnungen	
	2009	2010	2009	2010
Einfamilienhäuser	2	7	2	7
Mehrfamilienhäuser	15	1	127	3
Andere Gebäude	8	3	2	2
Total	**25**	**11**	**131**	**12**

Zahl der fertig erstellten	Gebäude		Wohnungen	
	2009	2010	2009	2010
Einfamilienhäuser	2	11	2	11
Mehrfamilienhäuser	4	10	11	80
andere Gebäude	3	2	3	3
Total	**9**	**23**	**16**	**94**

Leerwohnungsbestand und im Bau befindliche Wohnungen

	leere Wohnungen		im Bau befindliche Wohnungen	
	01.12.09	01.12.10	31.12.09	31.12.10
1 Zimmer	0	0	1	1
2 Zimmer	0	0	3	9
3 Zimmer	1	1	2	27
4 Zimmer	1	6	29	42
5 Zimmer und mehr	1	4	9	11
Total	**3**	**10**	**57**	**90**

In der Gemeinde Hünenberg hatte es per 1. Dezember 2010 3'589 (3'566) Wohneinheiten. Der Leerwohnungsbestand betrug ca. 0.28 % (ca. 0.08 %).

Verbaute Bausumme (in Fr. 1'000.—)

	2007	2008	2009	2010
Öffentlich	730	10'785	13'211	13'750
Privat	47'528	52'722	34'373	71'116
Davon für:				
Wohnen	22'426	25'996	27'356	50'844
Industrie	23'108	24'660	9'915	7'746
Landwirtschaft	1'375	1'065	2'488	9'936
Infrastruktur	1'349	11'786	7'825	16'340
Total	**48'258**	**63'507**	**47'584**	**84'866**

Energieförderprogramm

Im Rahmen der Förderung erneuerbarer Energien hat die Energiekommission im Jahr 2010 Beiträge von insgesamt Fr. 62'015.50 (Fr. 128'860.70) ausbezahlt.

Anlage	Beitrag zugesichert		Anlage erstellt	
	2009	2010	2009	2010
Sonnenkollektoren	6	4	11	2
Photovoltaik	1	3	5	4
Wärmepumpen	2	2	3	2
Holz-/Pelletsheizungen	0	0	1	0
Nahwärme (BiEAG)	–	12	–	0
Minergiebeitrag	0	3	2	0
Total	**9**	**24**	**22**	**8**

LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG

Zentrum «Heinrich von Hünenberg»

Die Anzahl der Veranstaltungen in den verschiedenen Sälen im Zentrum «Heinrich von Hünenberg» ist erneut leicht zurück gegangen. Vor allem während der kalten Jahreszeit sind die Säle aber sehr gut ausgelastet.

Anlässe im Zentrum «Heinrich von Hünenberg»

	2007	2008	2009	2010
Hünenberger Anlässe	250	243	225	210
Auswärtige Anlässe	11	12	11	12
Veranstaltungen total	**261**	**255**	**236**	**222**

Mehrzwecksaal Kemmatten

Der Mehrzwecksaal wurde weniger intensiv von der Schule und vom Verein Familie plus für den Mittagstisch genutzt und stand daher der Öffentlichkeit wieder vermehrt zur Verfügung.

	2007	2008	2009	2010
Veranstaltungen total	**76**	**82**	**184**	**114**

Wochenendbelegungen von Turnhallen, Sportplätzen und Aulen

Die Veranstaltungen in den Schulhäusern sind gegenüber dem Spitzenjahr 2009 leicht zurück gegangen. Gegenüber 2007 und 2008 hat die Belegung im Jahr 2010 aber um mehr als 20 % zugenommen. Rund ein Fünftel der Wochenendbelegungen finden im neuen Schulhaus Eichmatt statt.

	2007	2008	2009	2010
An Samstagen	99	99	144	136
An Sonntagen	43	41	61	38
Belegungen total	**142**	**140**	**205**	**174**

SICHERHEIT UND UMWELT

REORGANISATION

Im Zentrum stand im Berichtsjahr die Reorganisation der Abteilung. Im Rahmen dieser Reorganisation konnte am 1. September 2010 der gesamte Werkdienst in der Abteilung Sicherheit und Umwelt willkommen geheissen werden. Daneben kamen bis zum Jahresende schrittweise folgende Hauptbereiche neu zur Abteilung Sicherheit und Umwelt: Sammelstellen, Kehricht, Strandbad, Bootsplatz, Friedhof, Rebberg, Naturschutz, Lärm, LEK Reuss. Zur Bewältigung dieser neuen Aufgaben wurden zusätzlich 80 Stellenprozente geschaffen. Im Rahmen der Reorganisation wurde auch die Abteilungsleitung mit Daniel Schriber neu besetzt.

SICHERHEIT

Am Donnerstag, 25. Februar 2010, wurden zusammen mit der Lehrerschaft der Schulhäuser Eichmatt und Kemmatten in den beiden Gebäuden Evakuations-Übungen durchgeführt. Sämtliche Klassen mussten die jeweilige Schulanlage alarmmässig verlassen und sich zum vereinbarten Sammelplatz begeben. Die Erkenntnisse aus der Übung sind in die weiteren Planungen eingeflossen.

POLIZEIAMT

Sicherheitspatrouillen

Der Einsatz eines privaten Sicherheitsdienstes hat sich auch im dritten Jahr bewährt. Die Patrouillen waren wiederum schwergewichtig am Freitag- und Samstagabend sowie an Vorabenden von Feiertagen unterwegs. An Abenden mit grossen Aktivitäten (Feste usw.) erfolgte ebenfalls eine verstärkte Patrouillentätigkeit. Dabei wurde der frühzeitige Kontakt zu auffälligen Einzelpersonen oder Gruppierungen gesucht. Im direkten Gespräch wurde jeweils auf das Problem des Litterings oder der Nachtruhestörung hingewiesen.

Verkehr

In Zusammenarbeit mit den Beamten der Polizeidienststelle wurden zur Erhöhung der Schulwegsicherheit wiederum zwei frühmorgendliche Zweirad-Kontrollen durchgeführt. Neu erhielten diejenigen Zweiradfahrer, deren Gefährt korrekt beleuchtet war und auch eine gültige Vignette aufwies, ein Präsent. Leider waren insgesamt 23 % der Velos und Mofas nicht korrekt ausgerüstet.

Zwei Gross-Baustellen prägten über viele Wochen das Hünenberger Ortsbild und beeinträchtigten die Verkehrsabläufe. Das Leitungssystem für das Biomasse-Kraftwerk am Fildernweg erforderte umfangreiche Grabarbeiten bis in die Hünenberger Quartiere. Zudem sorgte die Sanierung der Chamerstrasse über längere Zeit für Wartezeiten.

Parkregime

Im letzten Quartal fielen die Abschlussarbeiten für die Einführung des neuen Parkregimes an, das Anfang 2011 in Kraft getreten ist. Es galt, sämtliche Signalisationen und Markierungen sowie die verschiedenen administrativen Abläufe für den verwaltungsinternen und -externen Verkauf der Parkkarten usw. zeitgerecht umzusetzen. Dabei wurde auf der gemeindlichen Website die elektronische Zahlung per Kreditkarte eingeführt, ein Novum unter den Zuger Gemeinden.

Gesundheitsgesetz, Rauchverbot

Am 1. März 2010 trat das neue Gesundheitsgesetz in Kraft. Das Rauchen in öffentlichen Räumen ist seither nicht mehr gestattet. Nur in den bewilligten Raucherlokalen mit einer Fläche von weniger als 80 m2 oder in Fumoirs darf weiterhin geraucht werden. In Hünenberg sind die Maxim-Bar, der Kiosk an der Chamerstrasse, die «Besenbeiz» von Franzsepp Odermatt und das Restaurant Eiche bewilligte Raucherlokale. Daneben könnten drei Betriebe auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen Fumoirs betreiben. Es ist den jeweiligen Betrieben überlassen, ob sie davon Gebrauch machen wollen. Einige andere Gastro-Betriebe haben im Freien Nischen für Raucherinnen und Raucher eingerichtet. Aus Sicht der Gemeinde ergaben sich durch die Einführung des Rauchverbotes keine nennenswerten Probleme.

Plakatierung bei den kantonalen und gemeindlichen Wahlen

Damit eine geordnete Plakatierung für die kantonalen und gemeindlichen Wahlen vom 3. Oktober realisiert werden konnte, wurde zusammen mit den Ortsparteien ein Konzept erarbeitet. Dadurch wurden die Plakatstellen zentral koordiniert und die Bevölkerung wurde von einer Plakatflut verschont. Dies kam auch der Verkehrssicherheit zu Gute. Das Konzept hat sich bewährt und soll in ähnlichem Stil weitergeführt werden.

WERKDIENST

Der Werkdienst gehört seit dem 1. September 2010 neu zur Abteilung Sicherheit und Umwelt. Leider musste das Team wenige Tage später den Verlust des langjährigen Mitarbeiters Hampi Oeschger, verkraften. Innerbetrieblich erforderte dies ein grosses Mass an Flexibilität, um die bestehende Personallücke schliessen zu können.

BRANDSCHUTZ

Am 1. Dezember 2009 trat die Revision der Verordnung zum Gesetz über den Feuerschutz in Kraft. Die Gemeinden haben dabei grössere Kompetenzen beim Erlass von Brandschutzbewilligungen erhalten. Das Verfassen der Bewilligungen wurde standardisiert und die Abläufe haben sich zwischenzeitlich eingespielt. Der Brandschutzkontrolleur trägt mit der neuen Regelung eine deutlich grössere Verantwortung und der zeitliche Aufwand ist dadurch ebenfalls grösser geworden. Die ordentlichen Kontrollen von Ein- und Mehrfamilienhäusern wurde demgegenüber abgeschafft und die Eigenverantwortung an die Hauseigentümer übertragen.

Tätigkeitsstatistik	2009	2010
Ordentliche Kontrollen	199	142 *
Feuerpolizeiliche Bewilligungen	44	55
Feuerpolizeiliche Kontrollen	88	61
Abnahmekontrollen	59	40

* Wegfall der Kontrollen von Ein- und Mehrfamilienhäusern

FEUERWEHR

Am Samstagnachmittag des 13. Februar 2010 entdeckte der Bauer auf dem Eichhof in Hünenberg See im Wohnhaus aufsteigenden Rauch. Die alarmierte Feuerwehr musste sich darauf konzentrieren, das Übergreifen der Flammen auf die umliegenden Häuser zu verhindern. Das Wohnhaus brannte leider bis auf die Grundmauern nieder. Der Einsatz der Feuerwehr war auf Grund der eisigen Temperaturen sehr anspruchsvoll, wurde aber gut bewältigt. Dank der spontanen Zusage von Nachbarn konnten für die betroffene Familie kurzfristig ein Dach über dem Kopf und Kleider beschafft werden. Die Familie fand danach in einem Ferienhaus im Dersbach vorübergehend ein neues Zuhause.

Genau zehn Monate später brannte in Meisterswil eine Scheune nieder. Darin waren landwirtschaftliche Fahrzeuge und das Material des beliebten Meisterswiler Festes gelagert. Leider wurde alles ein Raub der Flammen. Der Festanlass kann trotz des grossen Materialverlustes weiterhin durchgeführt werden.

Am 27. November konnte die Feuerwehr das neue Fahrzeug «Hüno 8» für den Personen- und Materialtransport in Betrieb nehmen.

Bestandesstatistik Feuerwehr

Jahr	Offiziere	Gruppenführer	AdF *	Total
2010	11	16	79	106
2009	11	16	78	105

* Angehörige der Feuerwehr

Einsatzstatistik Feuerwehr

Jahr	Fehlalarme	Einsatzstunden Fehlalarme	Einsatzstunden	Übungsstunden	Total Einsatz- und Übungsstunden	Veränderung
2010	9	218.00	1'188.50	1'214.00	2'620.50	+17.50%
2009	1	31.00	932.25	1'267.00	2'230.25	

GEMEINDEFÜHRUNGSSTAB

Unter der Leitung des neuen Stabschefs Werner Luthiger traf sich der Gemeindeführungsstab zu einer Sitzung. Dabei organisierte er sich teilweise neu, indem der neue Leiter Sicherheit und Umwelt, Daniel Schriber, die Funktion des Chefs Lage übernahm. Sein Vorgänger Urs Felix wiederum übernahm die Funktion der Stabsunterstützung.

FESTE UND ANLÄSSE

Nebst den üblichen Anlässen wie Bundesfeier, Chilbi etc. war am Samstag, 5. September 2010, das Radio DRS mit der Sendung «Persönlich» zu Gast in der Aula Ehret A. Der Moderator Christian Zeugin führte mit der Kinderschwester Monica Suter und dem Catering-Unternehmer Peter Gamma ein spannendes Gespräch.

SOZIALES UND GESUNDHEIT

ALLGEMEINES

Das Jahr 2010 war von zunehmender Kontinuität geprägt. Die Abteilungsstruktur mit den verschiedenen Bereichen hat sich bewährt. In unterschiedlichen Teilzeitpensen gehören 15 Personen zur Abteilung.

SOZIALDIENST

Als erste Anlaufstelle in der Gemeinde kommen die Sozialarbeiterinnen mit ihrem Fachwissen früh zum Einsatz. Auseinandersetzungen in der Paarbeziehung, um die Kinder und mit Kindern, Fragen zu Sozialversicherungen und persönliche Schwierigkeiten sind im Sozialdienst Hünenberg von ebenso grosser Bedeutung wie die Unterstützung in finanziellen Fragen. Kürzere Beratungen haben gegenüber längeren Begleitungen weiter zugenommen.

Bei den Unterstützungen wurde der Budgetwert erreicht. Dabei ist festzuhalten, dass kaum Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise spürbar wurden. Auf Grund von IV-Leistungen im Zusammenhang mit einem Entscheid vor Bundesgericht konnten Rückerstattungen auch aus Vorjahren verzeichnet werden.

Mit Fr. 253'665.— (Fr. 276'759.—) mussten Unterhaltsbeiträge von 22 (25) Schuldnern bevorschusst werden. Dabei gingen Rückerstattungen in der Höhe von Fr. 94'047.37 (Fr. 235'200.75) ein.

VORMUNDSCHAFTSWESEN

Vormundschaftliche Massnahmen

Die Situation bei der Errichtung von vormundschaftlichen Massnahmen hat sich stabilisiert. In mehreren Fällen wurden gegen die Entscheide der Vormundschaftsbehörde Hünenberg Beschwerde erhoben. Solche komplexe und strittige Verfahren haben jeweils auch eine starke Belastung zur Folge.

Insgesamt hat sich der Gemeinderat mit 46 (58) Vormundschaftsgeschäften auseinandergesetzt und entsprechende Beschlüsse gefasst.

Pflegekinder

Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen benötigen Personen, die schulpflichtige Kinder bei sich aufnehmen, eine Bewilligung der Vormundschaftsbehörde. Tagesfamilienverhältnisse sind meldepflichtig. Im Jahr 2010 wurden drei Pflegeverhältnisse mit drei Kindern beaufsichtigt (sechs/sechs).

Kinderbetreuungseinrichtungen

In Hünenberg boten im Jahr 2010 12 (14) Personen und Organisationen Formen von bewilligungspflichtiger Kinderbetreuung an. Darunter fallen vier Tagesmütter mit einer grösseren Anzahl Kindern, drei Spielgruppen und mehrere Kinderbetreuungseinrichtungen mit unterschiedlichen Betreuungszeiten.

Betreuungsstelle Ennetsee

Die Betreuungsstelle Ennetsee führt im Auftrag der Einwohnergemeinden Hünenberg und Risch sowie der Bürgergemeinden Hünenberg, Risch und Cham vormundschaftliche Massnahmen über Erwachsene und Kinder.

Die Anzahl der Mandate hat sich wiederum erhöht. Im Berichtsjahr führten die beiden Sozialarbeiterinnen 87 (77) Mandate für 37 Erwachsene (34) und 50 Kinder (43). 16 (zehn) Mandate wurden durch die Vertragsgemeinden neu errichtet, acht (sechs) konnten abgeschlossen werden.

KIND UND FAMILIE

Verein Familie plus Hünenberg

Die Gemeinde leistete im Berichtsjahr Beiträge von Fr. 623'500.— (Fr. 473'400.—) an den Verein. Die Belegung hat zugenommen und die Angebote in der ergänzenden Betreuung ausserhalb der Schulzeit wurden im Berichtsjahr weiter ausgebaut.

Tagesfamilien

Die Tagesfamilien Kanton Zug bieten flexible Kinderbetreuung im familiären Rahmen. 33 (29) Kinder aus Hünenberg wurden durch Tagesmütter betreut.

Jugend

Mit der Zustimmung zu neuen Jugendräumlichkeiten an der Gemeindeversammlung im Dezember 2010 konnte eine wichtige Zwischenetappe beim Ersatz des Pavillons an der Zentrumstrasse erreicht werden.

Die Angebote und Aktivitäten der Jugendarbeit Hünenberg (jah) fanden im Jahr 2010 grossen Zuspruch. Speziell hervorzuheben sind der zum zweiten Mal durchgeführte Jugendtag mit Open-air-Konzert von zwei jungen Hünenberger Bands, die Schwerpunkte in der Gesundheitsförderung und die Zusammenarbeit mit den Schulen.

Midnight Activities Hünenberg öffnet jeweils an Samstagabenden zwischen 20.30 und 23.00 Uhr die Turnhalle für Oberstufenschülerinnen und -schüler und bietet die Möglichkeit zum Zusammensein und sportlicher Aktivität. Ab dem Sommer 2010 übernahm der neu gegründete Verein Midnight Activities Hünenberg (MAHB) diese Aufgabe.

ALTER

Das Faltblatt «Angebote für ältere Menschen» wurde überarbeitet und in kleiner Auflage aktualisiert. Für den Treff an der Eichengasse 9 konnte der Verein Kontakt Hünenberg eine neue aktive Betriebsgruppe finden. Der Vertrag mit der Gemeinde wurde entsprechend angepasst.

Die Zusammenarbeit mit in der Altersarbeit engagierten Personen und Organisationen erfolgte regelmässig.

GESUNDHEIT

Die laufenden Veränderungen im Gesundheitswesen haben die Gemeinde auch im Jahr 2010 stark beschäftigt. Die Gemeinde Hünenberg hat aktiv an der Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung mit gearbeitet.

Die Anzahl Pflegetage von Einwohnerinnen und Einwohnern aus Hünenberg stieg weiter an und zwar auf 12'798 (11'763) Tage. Damit verbunden war auch eine Zunahme der ungedeckten Pflegekosten für Aufenthalte in stationären Einrichtungen der Langzeitpflege auf Fr. 853'409.50 (Fr. 690'847.—).

Der Verein Spitex Kanton Zug leistet die operativ notwendigen Einsätze zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden. Für die Fortsetzung der Zusammenarbeit wurde die neue Leistungsvereinbarung, gültig ab 2012, abgeschlossen.

Im September wurde die Veranstaltung «Essstörungen – Möglichkeiten des Umgangs für Eltern und Bezugspersonen» als Podiumsgespräch mit einer Fachärztin und betroffenen Eltern durchgeführt.

KENNTNISNAHME

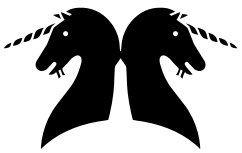
Der Gemeinderat ersucht die Einwohnergemeindeversammlung, vom Verwaltungsbericht Kenntnis zu nehmen.

Hünenberg, 10. Mai 2011

Gemeinderat Hünenberg

Regula Hürlimann	Guido Wetli
Präsidentin	Schreiber

Gemeinde Hünenberg
Chamerstrasse 11
Postfach 261
6331 Hünenberg
Telefon: +41 41 784 44 44
Telefax: +41 41 784 44 99
info@huenenberg.ch
www.huenenberg.ch



Gemeinde Hünenberg